

Zeitschrift:	Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse
Herausgeber:	Freunde der Schweizer Keramik
Band:	- (1946-1948)
Heft:	2
Rubrik:	Schweizer Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREUNDE DER SCHWEIZER KERAMIK

Mitteilungsblatt No. 2

(zusammengestellt von S. Ducret)

Dem Wunsche, den wir im 1. Mitteilungsblatt geäussert haben, nämlich einen regen Gedankenaustausch anzubahnen und den internationalen Kontakt unserer schweizerischen Keramikforschung dienstbar zu machen, sehen wir bereits in befriedigender Weise entsprochen. Wenn auch dieser ausländische Kontakt noch ein stark privat-persönlicher blieb, so bedeutet er doch für unsere junge Gesellschaft einen ersten aufmunternden Erfolg. Italienische Sammler und amerikanische Fachleute haben uns zur Mitarbeit an ihren keramischen Studien und Problemen eingeladen. Die Mitgliederzahl, die am Gründungstage 26 betrug, hat sich heute mehr als verdoppelt. All' das bestimmt uns, nach dem in den Statuten festgelegten Ziel ruhig weiterzuarbeiten.

I. SCHWEIZER NACHRICHTEN

1. Ausstellungen und Museen.

Ausstellung der "Freunde der Schweizer Keramik" im Musée Ariana in Genf während der Nationalen Kunstausstellung vom 1. September bis 13. Oktober 1946.

Auf Anregung des Vorstandes und unter zuvorkommender Mitarbeit unseres Vizepräsidenten, Herrn Prof. Deonna, haben einige Mitglieder in verdankenswerter Weise Sammelstücke zur Verfügung gestellt, sodass rund 200 verschiedene Geschirre und Figuren in den Vitrinen ausgestellt werden konnten. Kunstmaler Werner Weber in Rüschlikon hat einzelne seiner keramischen Stillleben (darunter zwei aus Privatbesitz) unserer Schau als Leihgabe überlassen.

Absichtlich sind die allerverschiedensten Manufakturen und ausländischen Fabriken des 18. Jahrhunderts ausgewählt

worden, um das Auge des Keramikfreundes zu erfreuen und den Fachmann zur Kritik und zum Vergleichen einzuladen.

Vertreten sind die Porzellanmanufakturen Zürich, Meissen, Höchst, Ludwigsburg, Ansbach, Wien, Capodimonte, Buen Retiro, Sèvres, Nymphenburg, Kloster Veilsdorf, Frankenthal, Fürstenberg, Chelsea und die Fayencefabriken Beromünster, Frisching, Willading, Hallwil, Lenzburg, Strasbourg und Rouen. Die Zuschreibung ungemarkter strittiger Fayencen ist oft eine sehr persönliche und die Verantwortung hiefür trägt der jeweilige Besitzer selbst. Gerade deshalb erschien uns diese erste kleine Jubiläumsausstellung besonders reizvoll, weil sie die Diskussion zu besonderen Fachstudien anreizt.

Die Porzellanausstellung im Schlosse Nyon, die der Konservator für den Monat Oktober in Aussicht stellte, musste verschiedener Umstände wegen auf den Frühling 1947 verlegt werden. Herr Dr. Pelichet schreibt uns:

"Sauf erreur, il faut remonter à avant la guerre de 1914 pour retrouver une exposition réservée à la porcelaine de Nyon.

Depuis cette manifestation, à l'occasion de laquelle M. Aimé Martinet avait publié un excellent guide illustré, bien des découvertes ont été faites dans ce domaine. Mains collectionneurs ont trouvé des pièces uniques, que ce soit par leur forme ou par leur décor. Bien des pièces après un voyage en Europe, sont revenues en Suisse. A part la belle série exposée au Musée Ariana, au Musée National et à celui de Nyon, qui ne reflètent d'ailleurs pas encore l'ensemble de la production de la porcelainerie de Nyon, on a difficilement une vue générale de cette production.

L'exposition permettra aux collectionneurs comme aux amateurs d'admirer de beaux ensembles. Le concours de plusieurs collectionneurs privés est déjà assuré.

Les détails de l'exposition ne sont pas encore arrêtés; on prévoit sa durée à un mois, avant les mois d'été; les pièces seront assurées dès le début de leur emballage jusqu'à la restitution; elles seront exposées au musée de Nyon, dans des vitrines munies d'un éclairage indirect; le musée évacuera à cette occasion ses séries archéologiques, pour faire place à l'exposition.

Des moulages de statuettes disparues, en porcelaine de Nyon, seront exposés, les moules ayant été retrouvés; des documents d'archives seront également sortis à cette occasion."

Wir möchten hier die Mitglieder auf einige schweizerische Museen und ortsgeschichtliche Sammlungen aufmerksam machen, die gute Keramik besitzen und deren Besuch auch dem Fachmann gewisses Interesse bieten:

Das Musée des Beaux-Arts in Neuenburg besitzt gute Stücke aus dem 18. Jahrhundert (mit instruktiver Beschriftung) wie Pâte tendre: von Nove, S.Cloud und Sèvres; zwei Frischingoefen um 1772 mit bunten Blumenbouquets in Strassburger Art (der eine im Palais du Peyrou), dann vorzügliche Geschirre aus Langnau, Bäriswil und Heimberg; Zürcher Fayencen des 19. Jahrhunderts mit einer hübschen, kleinen Tasse der "Elisabeth Wild, geb. Stubig von Brunnadern 1825", sowie reliefierte Frankenthaler Teller um 1760, die den Zürcher Formern als Vorbilder dienten.

Das Heimatmuseum Wiedlisbach im bern. Oberaargau beherbergt gute Vertreter der schweizerischen Bauernkeramik, dann Matzendorfer-, Aedermannsdorfer- und Zürcher-Fayencen des 19. Jahrhunderts, die für den Sammler dieser Art Fayencen besonderes Interesse bieten.

Unterhaltend ist der keramische "Kunterbunt" des Ortsmuseums im Hof Wil (St.G.). Neben schweizerischen Fayencen des 19. Jahrhunderts, Porzellanen des 20-sten und Geschirre der Empirezeit aus Paris, steht eine wertvolle kleine Pâte tendre-Terrine aus Chantilly, deren zugehöriger Deckel allerdings in einem andern Schaukasten liegt.

Das kleine, saubere und ausserordentlich reizvolle Museum in Château d'Oex ist den Feriengästen der Gruyères sehr zu empfehlen. Drei bunte Oefen des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts geben einen guten Ueberblick über die Hafnertätigkeit der Ortsumgebung. Interessant ist eine Bartschüssel aus Aedermannsdorf mit der Inschrift: "Jakob Suter 1859".

Der Keramiksammler freut sich, wenn er in solch kleinen gepflegten Altertumssammlungen jeweils gute Keramik vertreten sieht.

2. Aus dem Jahresbericht des kantonalen Bernischen Gewerbe-
museums entnehmen wir, dass die Diapositivsammlung über alte
Schweizer Keramik durch weitere Aufnahmen aus privaten Samm-
lungen und aus den Beständen des historischen Museums vermehrt
wurde. Uns allen sind diese Farbenbilder aus dem Vortrag ihres
Bibliothekars, Herrn E. Musper, vom Februar noch in lebhafter
Erinnerung. Auch die Bibliothek dieses Museums zeigt eine
Reichhaltigkeit an keramischer Fachliteratur, wie uns das
Bibliothekverzeichnis, das uns Herr Musper in verdankenswerter-
weise zur Verfügung stellte, belegt. Wir werden später auf
dieses Inventar zurückkommen.

3. Besuch von Beromünster. Denjenigen Mitglieder, die bei der
Besichtigung der Sammlung von Herrn Dr. Müller in Beromünster
nicht anwesend waren, empfehlen wir den Besuch dieser Ort-
schaft. Sehr bemerkenswert ist die Stiftskirche und das wieder
instandgestellte Schloss. Wie wir anlässlich unseres Besuches
von Herrn Dr. Müller erfahren konnten, soll dort ein Heimat-
museum untergebracht werden, wozu zur Zeit die nötigen Umbau-
ten vorgenommen werden. Die Eröffnung soll im kommenden Herbst
stattfinden und die Besichtigung dieses Schlosses ist allen
unseren Mitgliedern bestens empfohlen.

II. AUSLANDSNACHRICHTEN

1. Auf meine Anfrage hinsichtlich englischer Keramik-
sammlungen schrieb in verdankenswerter Weise Herr Backer aus
London:

"Sehr geehrter Herr,
Die Hauptsammlungen in England, in denen sich alte Porzel-
lane und Fayencen befinden, sind das Victoria and Albert
Museum, auch South Kensington Museum genannt, und das Bri-
tish Museum in London. Das Victoria and Albert Museum ist
reich an englischem, Meissner, sowie anderem europäischen
Porzellan; nicht zu vergessen die bedeutenden Sammlungen
chinesischen Porzellans.